

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 15. Juni 2023

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Spezialambulanz für peripartale Psychiatrie an der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie 2 (peripartAmb) am LKH Graz II Süd

Die (bevorstehende) Geburt eines Kindes bringt in der Regel ein Konvolut an Veränderungen der gewohnten Tages- wie Nachtabläufe von Eltern mit sich. Durch die markanten Umstellungen können sich mitunter sehr unerwartete Problemstellungen auftun, die letztlich doch nur mit großen Anstrengungen sowie durch breite medizinische Unterstützung zu bewältigen sind.

Entsprechende Studien zeigen, dass sowohl zur Zeit der Schwangerschaft als auch nach der Geburt (postpartum) das Risiko psychisch zu erkranken relativ hoch ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass im Leben einer Frau eine psychische Erkrankung auftritt, ist nie höher als während der Schwangerschaft bzw. nach der Geburt. 10-15 Prozent aller Mütter erkranken an einer peripartalen Depression. Laut Statistiken der Spezialambulanz im Wiener Otto-Wagner-Spital, betrifft das alleine in der Bundeshauptstadt rund 2.000 Frauen jährlich. Auftretende Krankheitsbilder während der Schwangerschaft, im Wochenbett und oft ab der vierten Woche nach der Geburt reichen von Depressionen aller Stufen bis hin zu Wahnvorstellungen und Sinnestäuschungen, von Einschränkungen im alltäglichen Funktionieren bis hin zur Hospitalisierung aufgrund von Psychosen. Auch Väter können psychisch erkranken. Unbehandelte Krankheiten wirken sich massiv auf Kind und Familie aus.

In Graz gibt es durch unterschiedliche Stellen ein Unterstützungs- und Beratungsangebot. Aus diesen Gründen haben die Experten und Expertinnen des LKH Graz II Süd an der Abteilung PS2 eine Einheit etabliert, welche stationär psychisch kranke Mütter zusammen mit deren Säuglingen betreut. Die ambulante Arbeit erfolgt allerdings neben dem Routinebetrieb und kann aus diesem Grund nicht strukturiert werden. Besonders wichtig ist es aber, dieses Angebot in die Regelversorgung aufzunehmen, damit das bereits bestehende und gute Angebot weiter entlang des Bedarfs ausgebaut wird. Besondere Dringlichkeit hat das Thema auch deshalb, weil aktuell die Gespräche zur Planung des Regionalen Strukturplanes

Gesundheit Steiermark laufen. Um die Betreuung psychisch erkrankter Mütter und Väter durch die besonders hohe Expertise weiterhin zu garantieren und das formelle und informelle Angebot in der Versorgungsstruktur zu verankern, treten wir am Petitionsweg an das Amt der Steiermärkischen Landesregierung heran.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat ersucht den Steiermärkischen Landtag, die ambulante Versorgung von psychisch erkrankten Müttern und Vätern im Regionalen Strukturplan Gesundheit Steiermark zu verankern und diese mit einer peripartalen Ambulanz (Mutter-Vater-Kind-Ambulanz) am LKH Graz II Süd an der Abtlg. für Psychiatrie und Psychotherapie 2 abzusichern.